



Christian Bodmer
christian.bodmer@innocoach.ch

Praxistransfer von NLP

Wie kamst du zu NLP? Welche NLP-Ausbildungen hast du?

Vor etwa 12 Jahren arbeitete ich in verschiedenen Projekten. Einige liefen gut, andere weniger, obwohl wir überall «gleich gute Arbeit» machten! Ich fragte mich, woran das liegen könnte und fand heraus, dass die Qualität der Kommunikation der Schlüsselfaktor war. Ich begann, mich nach Kommunikationsausbildungen umzusehen. Nach einigen Ausbildungsabenteuern landete ich bei NLP, das mich sofort faszinierte, weil es in der Praxis überzeugt. Ich habe die Ausbildungen bis zum Lehrtrainer IANLP/DVNLP abgeschlossen.

Wie arbeitest du mit NLP? Was ist dein Angebot? Wo und wie hast du NLP in deine Arbeit integriert?

Ich nutze NLP intensiv für meine persönliche Weiterentwicklung, da gibt es immer etwas zu tun. Das ist auch deshalb wichtig, weil ich NLP nur dann kongruent weiter vermitteln kann, wenn ich es als Persönlichkeit integriert



habe und selbst lebe. Als Leiter des Instituts für Business-NLP vermittele ich NLP in öffentlichen Ausbildungen (Business-Practitioner und Business-Master) und in Inhouse-Trainings in Unternehmen. Besonders faszinierend finde ich Einzel- oder Teamcoachings, die ich Firmen und auch Privatpersonen

anbiete. Oft bin ich selbst überrascht, wie schnell sich die Situationen meiner KundInnen dank NLP positiv verändert.

Für mich ist es wichtig, dass ich die Menschen mit meiner Arbeit berühren kann. Gerade auch, wenn man – wie ich – viel im geschäftlichen Umfeld tätig ist, trifft man oft Personen, die eine Art «professionelle Maske» tragen und (nach aussen!) überhaupt keine Probleme kennen. Meine Herausforderung ist es, einen Raum zu gestalten und anzubieten, in dem Menschen sich frei fühlen und emotional sein dürfen, einfach ganz sich selbst. Dann kann auch Veränderung und Transformation stattfinden.

Welches sind die Beweggründe zu deiner Arbeit?

Erstens freut es mich einfach, wenn Menschen sich weiter entwickeln und entfalten können. Hier einen Beitrag zu leisten, bringt mir grosse Zufriedenheit. Zweitens finde ich, dass meine Arbeit auch volkswirtschaftlich bedeutsam ist. Wenn in Unternehmen mehr und besser kommuniziert wird (auf allen Stufen!), können Probleme schneller gelöst werden, die Menschen können ihre Kreativität leben. Somit werden Produkte und Dienstleistungen rascher und kundengerechter entwickelt und auf den Markt gebracht. Dies fördert die Innovationsleistung von Unternehmen, was letztlich zum Standortvorteil unseres Landes beiträgt.

Welches ist dein Spezialgebiet?

Ich habe mich neben Coaching von Privatpersonen vor allem auf NLP im Business-Bereich fokussiert. Hier kann ich meine berufliche Erfahrung und meinen betriebswirtschaftlichen Background voll einbringen. Die Integration von betriebswirtschaftlichen Modellen und NLP bietet auch forschungsmässig ein grosses Potenzial.



Immer wieder versuche ich, diese beiden Welten zusammen zu bringen. So ist es uns z.B. gelungen, eine Methode für MbO (Management bei Objectives) zu entwickeln, bei deren Anwendung 80% der MitarbeiterInnen deutlich stärker motiviert sind, ihre Ziele zu erreichen, als vorher. In regelmässig-unregelmässigen Abständen veröffentliche ich dazu auch Artikel, und wer weiss, vielleicht schreibe ich einmal ein Buch darüber...

Welche Bedeutung hat Supervision/Intervision in deiner Arbeit?

Supervision und Intervision (sowie persönliche Coachings) sind für mich so natürlich wie die Luft zum Atmen. Meine Agenda ist dicht gepackt mit Projekten, Coachings, Beratungen – da brauche ich ganz einfach Zeitfenster, in denen ich darüber reflektieren kann, was ich eigentlich so mache. Supervision und Intervision sind die Gefässe, in denen ich das tun kann. Daraus entstehen immer neue Impulse und Anregungen. An der Intervision schätze ich die Diskussionen mit kompetenten KollegInnen ausserordentlich; in den Supervisionen erkenne ich meinen persönlichen Coaching-Bedarf. Deshalb nehme ich auch periodisch selbst Coachings, damit ich eigene Themen aufarbeiten kann.

Wie beschreibst du deine ethischen Richtlinien?

Als Mitglied des CHNLP und Fellow Member Trainer IANLP halte ich mich klar an deren Ethikrichtlinien. Integrität in jeder Hinsicht ist für mich einer der wichtigsten Werte für eine vorbildliche Ethik.

Wie engagierst du dich im NLP-Netzwerk?

Ich engagiere mich im CHNLP, wo ich an einer Mitgliederversammlung auch einmal einen Workshop leiten durfte. In Rotkreuz biete ich monatlich einen Trainingstreff an (www.trainingstreff.ch), an dem NLPler

aller Schulen herzlich willkommen sind. Im Rahmen des Instituts für Business-NLP pflege ich ein Netzwerk von TrainerInnen, die auch in unseren Ausbildungen engagiert sind. Es ist mir ebenfalls ein grosses Anliegen, zur Vernetzung von NLPlern beizutragen, die NLP im Berufsleben nutzen. In diesem Zusammenhang gab es das Business-NLP-Netzwerk, dessen Treffen ich moderierte. Während der Existenz des deutschen Vereins für NLP im Business war ich der Regionalvertreter für die Schweiz. Der Besuch internationaler Kongresse (wie z.B. Berlin 2006) stärkt mein überregionales Netzwerk.

Welches sind deine Wünsche NLP betreffend?

Mir ist es ein grosses Anliegen, dass die noch vorhandenen Vorurteile gegenüber NLP abgebaut werden können.



Ich setze mich deshalb stark für seriöse und praxisnahe Ausbildungen und Coachings durch hoch qualifizierte Menschen ein.

Was bedeutet «IF YOU CAN DREAM IT – YOU CAN DO IT» für dich?

Vor einigen Jahren regte sich in meiner Fantasie – angetrieben durch die Faszination von NLP – der Gedanke, NLP anderen Menschen weiterzugeben. Er war noch sehr vage und fragil (wie sollte das auch gehen, ich war in einer Manager-Position, die mich 120% beanspruchte). Doch er wurde durch viel Herzblut genährt... und das zarte Pflänzchen entwickelte sich (durch intensives Düngen und Beackern) zum Institut für Business-NLP, das heute Practitioner- und bereits die erste Business-Master-Ausbildung anbietet. Das ist für mich die Bedeutung von «if you can dream it – you can do it».